

STRATEGIE | FINANZIERUNG

Basel III – Auswirkungen auf Kreditinstitute und mittelständische Unternehmen

Interview mit Herrn Rainer Hald

1. Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat am 16. Dezember 2010 die Rahmenvorgaben für eine Verschärfung der global geltenden Regeln für Eigenkapital und Liquidität veröffentlicht: Basel III. Die Regeln gelten als Kern der Reformierung der Finanzmärkte zur Verbesserung der Stabilität und Absicherung zukünftigen Wirtschaftswachstums und sollen ab 2014 eingeführt werden. Wie beurteilen Sie das veröffentlichte angepasste Basel-III-Regelwerk?

Das neue Banken-Regelwerk ist ein Resultat der Finanz- und Wirtschaftskrise, die ihren Ursprung bereits in 2008 findet und noch heute zu spüren ist. Die Liquidität der Banken reichte damals nicht aus, um sich zu refinanzieren, wodurch staatliche Rettungspakete erforderlich wurden. Solche Umstände gilt es zukünftig zu vermeiden. Mit seinen Anforderungen an Liquidität und Eigenkapital versucht das Basel-III-Regelwerk, die Widerstandsfähigkeit der Banken zu erhöhen und so eine stabile Liquiditätsversorgung der Realwirtschaft sicherzustellen. Basel III ist ein Schritt in die richtige Richtung. Leider wird aber in dem neuen Regelwerk an zahlreichen Stellen auch deutlich, dass Basel III ursprünglich nur für große, international tätige Kreditinstitute als Hauptverursacher der Krise gedacht war. Diese fehlende Differenzierung trifft vor allem die kleinen und mittleren Institute wie Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Sehr kritisch sehe ich, dass die USA sich vehement gegen die Einführung von Basel III wehren. Dies führt zu einem deutlichen Nachteil der europäischen Banken.

2. Was bedeutet die Einführung der Basel-III-Richtlinien für Kreditinstitute? Welche Vor- und Nachteile sehen Sie?

Basel III wird für alle Kreditinstitute einen spürbaren Mehraufwand darstellen. Zum einen müssen unabhängig von der Größe des Instituts erhebliche personelle Ressourcen zur Umsetzung der beschlossenen Richtlinien verwendet werden. Zum anderen erhöhen die gesteigerten Eigenmittelanforderungen den Druck auf die zur Bildung von Kernkapital erforderlichen Betriebser-

gebnisse. Der Baseler Ausschuss hat richtigerweise eine schrittweise Einführung von Basel III und Beobachtungsphasen vorgesehen. So haben die Kreditinstitute Zeit, um sich auf die neuen Regelungen einzustellen. Der Vorteil wird hoffentlich darin liegen, die Banken robuster gegen Krisen zu machen und das angeschlagene Image in der Öffentlichkeit zu verbessern.

3. Wie schätzen Sie die Reaktionen bei den Kreditinstituten ein? Werden Kreditinstitute ihr Geschäftsportfolio überdenken und an die neuen Gegebenheiten anpassen? Welcher Geschäftsbereich wird davon profitieren, welcher wird darunter leiden?

Ich bin mir sicher, dass Kreditinstitute ihr Geschäftsportfolio überdenken und den neuen Anforderungen anpassen werden. Für eine höhere Profitabilität werden sich die Institute weniger auf das kapitalintensive Geschäft, wie beispielsweise Investmentbanking, und mehr auf die weniger kapitalintensiven Bereiche, wie die Betreuung vermögender Kunden oder auch andere Provisionsgeschäfte, fokussieren.

Die Kreditinstitute werden mehr denn je ihre Ertrags- und Kostensituation analysieren. Es ist davon auszugehen, dass viele Kreditinstitute versuchen werden, ihre Kosten zu senken und das vor allem über Personalabbau zu realisieren. Wenn man sich die Berichterstattung der letzten Monate zu diesem Thema anschaut, kann man schnell einen Trend in diese Richtung erkennen.

4. Wie werden die Unternehmen die Umstellung auf Basel III wahrnehmen? Wie werden sich die Änderungen auf die Mittelstandsfinanzierung auswirken? Werden Unternehmen durch Basel III mit noch höheren Finanzierungskosten oder Sicherheitsanforderungen zu rechnen haben?

Viele Banken haben mittlerweile schon reagiert und die Kapitalquote mit Blick auf Basel III erhöht. Die Kundenkonditionen haben sich bei einigen Wettbewerbern in verschiedenen Bereichen bereits spürbar verändert. Denn durch die erhöhten Kapitalanforderungen, die verschärften Liquiditätsvorgaben und die zusätzlichen »



Rainer Hald
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Göttingen

STRATEGIE | FINANZIERUNG

Prozess- bzw. Personalkosten, die auf die Banken zukommen werden, werden sich die „Herstellungskosten“ für Kredite erhöhen. Da ist es naheliegend, dass diese Kosten an den Mittelstand weitergegeben werden. Allerdings ist das noch nicht final abzusehen. Die Positionierung der Banken und das Wettbewerbsumfeld werden hier entscheidend sein.

5. Wie schätzen Sie die schon zu Basel II diskutierte drohende „Kreditklemme“ für mittelständische Unternehmen aus der Anpassung des Regelwerks ein? Werden Unternehmen mit einem niedrigeren Rating Schwierigkeiten bei der Kreditvergabe bekommen?

Aus meiner Sicht wird Basel III keine Kreditklemme nach sich ziehen. Die Befürchtung bestand aber durchaus bei der Verfolgung der langen Verhandlungen zum Regelwerk. Im Rahmen der Verhandlungen sind jedoch Ausnahmen für mittelständische Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 50 Millionen Euro definiert worden. So gelten Kredite bis 1,5 Millionen Euro künftig als Mittelstandskredite und werden bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung der Kreditinstitute weiterhin nur mit 75 Prozent gewichtet. Bisher galten Kredite im Rahmen des Regelwerks nur bis 1 Million Euro als Mittelstandskredite.

Generell haben Unternehmen es selbst in der Hand, ob sie Potenzial für Kredite haben oder nicht. Natürlich werden die Kreditinstitute ihren Fokus auf ihre Ertragskraft erhöhen; zusätzliches Eigenkapital, wie es Basel III fordert, können sie nur durch versteuerte Gewinne bilden. Daher ist es wahrscheinlich, dass ihre Risikoaffinität abnimmt und sie die Unternehmen und deren Risiko ganz genau und noch intensiver als bisher analysieren werden. Wenn sich die Unternehmen aber für die Banken und Sparkassen attraktiv halten und aussagekräftige Geschäftsunterlagen bereitstellen können, wird es zu keiner Kreditklemme kommen.

Im Allgemeinen wird allerdings eine Verschiebung von langfristiger hin zu kurzfristiger Finanzierung als Folge der sinkenden Risikoaffinität der Kreditinstitute erwartet.

Wir als Sparkasse Göttingen werden weiterhin in der Lage sein, unsere gewerblichen Kunden mit Krediten zu versorgen.

6. Der Wettbewerb um die Kredite der Banken und Sparkassen wird voraussichtlich zunehmen. Mit welchen Maßnahmen können Unternehmen ihr Rating verbessern, um keine negativen Auswirkungen aus einer möglichen restriktiven Kreditvergabe der Kreditinstitute erfahren zu müssen?

Aussagekräftige Geschäftsunterlagen, mit denen sich die Institute ein genaues Bild machen und das Risiko abschätzen können, sind das A und O.

Wie arbeitet das Unternehmen, welche Strategie verfolgt es? Wie ist es im Markt und in seinen Prozessen aufgestellt? Welche Zukunftspläne gibt es? Wie sehen die Finanzen aus und wie werden sie sich voraussichtlich entwickeln? All diese Fragen gilt es zu beantworten. Weiterhin werden eine engere Betreuung sowie eine intensivere Kommunikation zwischen Bank und Unternehmer zukünftig mehr an Bedeutung gewinnen.

7. Haben Sie einen letzten Tipp, den Sie mittelständischen Unternehmen gern mit auf den Weg geben möchten?

Ja, gerne.

Nutzen Sie die neuen Regelungen und Richtlinien als Chance: Machen Sie Ihre Unternehmen fit für den Wettbewerb mit einer Stärken- und Schwächenanalyse. Gehen Sie die Herausforderungen konsequent mit professioneller Begleitung an. Eine enge und offene Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater, mit weiteren Dienstleistern wie Beratungsgesellschaften und vor allem mit der Hausbank kann hier nur hilfreich sein.

Herr Hald, wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Zeit und die interessanten Ausführungen zum Thema Basel III.

Das Gespräch mit Herrn Hald führten Holger Hahn und Lars Krümmel.



Holger Hahn
Executive Partner
hahn,consultants gmbh



Lars Krümmel
Associate Partner
hahn,consultants gmbh